



Rom 15. Okt. 1899

57

Therese Freund.

Nach wie allem Dank für Eure freund-  
lichen Briefe und die Wiederholung der Ein-  
ladung nach Capalzo. Da es bei der Entfaltung  
in dieser Linie auf meine Person ankommt, so verzögere  
ich - ich bitte deshalb gleich mein gütiges Nachsicht -  
versuchen sie mir mitzuteilen. Es geht mir noch und  
noch besser, so darf ich, wie der Arzt denn erlaubt.  
Siegfried reifen kann. Ja da es wieder der Koffer

ist der mich am meisten plagt, würde es mich  
grodazu rathen, es mit der Luftveränderung zu versuchen.

Insgem. thut also nichts dem im Weg, ob wir, wie

es uns ein Herzensbedürfnis<sup>is</sup> (ausführen) nur wie seit

lang geplant haben, nämlich Euch zu Eurer Lebenszeit

persönlich zu begreifen. Das einzige mir gebotene Vor-

behalt ist, ob die Lage so bleibt wie für Euch ist. Würde

sich mein Zustand noch einmal verbessern oder würde

entfremdeten physischen Wollens entstehen, so müsste ich jetzt

vor dem Wagnis, eine Fahrt zu machen und so mich

als den Bitten des von mich so beehrten Frau nachgeben

und auf alles verzichten. Ich will mich ganz deutlich aus-

sprechen. Abgeben von hier möchte ich am Mittwoch

9, 40. Auf der Bahn erst würde ich das Telegramm

aufgeben, welches von jener Artzeit in Linden zu melden,

so daß noch Zeit genug sein würde, vom dem Wagen an die

Station zu fahren. Möchte ich aber aus dem einen oder

dem anderen zwingenden Grund den Befehl aufgeben,

So würde ich die beklagende halbegeplante Anzeige  
plausibel am frischen Morgen des Mittwoch abgeben.

Hilf mir, lieber Freund, vom Wetter und allem  
sonstigen recht begünstigt sein, um ein volles Brödel und  
Gepundheit eines Tag zu erleben. Ich wünsche, dass  
vom Himmel begünstigt zu werden; denn werden auch  
wir uns in Capelle einfinden.

Mit herzlichen Grüßen von Klaus zu Klaus

Dein

Wolfgang

19446<sup>57</sup>

Liedl.